

Ueber das Lied.

In meiner Abhandlung vom Singen (*) hat ich Sie, meine Damen, die kleineren Säger in Felder und Büschen zu beobachten und ich wünschte, Sie möchten noch einmahl mit mir bey denselben verweilen. Es lassen viele Predigten sich über den Text halten: Sehet die Vögel unter dem Himmel an; denn von den ersten Lerchen oder Nachtigallen, welche dem ersten Braut-Paar den Hochzeit-Gesang anstimmten, bis auf die Wachtel, die ein noch lebender Dichter so lieblich betrauerte, blieben sie getreu der Mutter Natur. Was also mag es seyn, das aus ihren hundertfältigen Kehlen auf so mancherley Weise tönt? Was ist der Geist ihrer Melodie? Um es recht zu beantworten, müssen wir die einzelnen Töne, den bloßen Ausdruck ihres Verdrüßnisses; das, was ich gern die Sprache der Vögel nennete, von ihrem eigentlichen Singen unterscheiden. Wenn das Männchen sein

Werbe

*) Iris, fünfter Band, S. 129.